

Klimaanpassung in Deutschland

Die Klimapolitik in Deutschland baut auf zwei Säulen: zum einen den Klimaschutz und zum anderen die Klimaanpassung. Durch den Klimaschutz sollen die langfristigen Folgen des Klimawandels, die noch zu vermeiden sind, verhindert werden. Klimaanpassung hingegen ist notwendig, um rechtzeitig auf die negativen, nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels zu reagieren.



Fläche: 357.112 km²
Einwohnerzahl: 81,768 Mio.
Ostseeküste: 2.247 km

Die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Im Dezember 2008 wurde die „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS)“ vom Bundeskabinett beschlossen. Sie wurde unter der Federführung des Bundesumweltministeriums in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Bundesministerien sowie den Ländern erarbeitet.

„Ziel der Anpassungsstrategie ist es die Verwundbarkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels zu mindern bzw. die Anpassungsfähigkeit natürlicher, gesellschaftlicher und ökonomischer Systeme zu erhalten oder zu steigern und mögliche Chancen zu nutzen.“ (DAS, S. 4)

Die DAS beschreibt mögliche Folgen des Klimawandels und Handlungsoptionen für 15 Handlungsfelder (siehe Box 1). Sie legt den Grundstein für einen schrittweisen Prozess, in dem

die verschiedenen Akteure in Zusammenarbeit miteinander zunächst die Risiken des Klimawandels bewerten, Ziele und den entsprechenden Handlungsbedarf definieren und letztendlich Anpassungsmaßnahmen entwickeln und umsetzen. Neben negativen Folgen des Klimawandels sollen auch mögliche Chancen erkannt werden, die sich aus der Klimaveränderung ergeben.



© Powerzoom / fotolia.com

Tabelle 1: Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) an den Klimawandel

Die Umsetzung der DAS stützt sich maßgeblich auf die drei dargestellten Säulen:

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel		
Aktionsplan	Beteiligungs- und Dialogprozesse	Ausbau der Wissensbasis
<p>Entwicklung eines Aktionsplans Anpassung (vorgelegt im August 2011) zur Konkretisierung der DAS. Zu diesem Zweck wurde eine Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) unter der Federführung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit eingesetzt. Wesentliche Elemente sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benennung vorrangiger Aktivitäten der Bundesregierung • Überblick über Maßnahmen anderer Akteure • Vorschläge für eine Erfolgskontrolle • Künftige Schritte zur Weiterentwicklung und Umsetzung der DAS 	<p>Die im Zuge der Vorbereitung der Anpassungsstrategie angelaufenen Dialog- und Beteiligungsprozesse, die sich bisher vor allem auf die Verwaltungen von Bund und Ländern sowie Vertreter der Wissenschaft konzentriert haben, sollen verstärkt werden und auch die Wirtschaft, die Kommunen sowie sonstige Akteure aus den verschiedenen Handlungsfeldern einbeziehen. Beteiligungsprozesse und die Entwicklung eines Dialogs zwischen der Bundesregierung und regionalen Akteuren sind entscheidend, da viele Anpassungsmaßnahmen auf regionaler und lokaler Ebene zu planen und durchzuführen sein werden.</p>	<p>Die Wissensbasis der folgenden Aspekte soll verbessert werden, um Chancen und Risiken besser benennen und vermitteln zu können sowie Handlungsmöglichkeiten aufzeigen zu können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Qualität des Klimawissens, einschließlich Klimaprognosen und Klimafolgen • Ökonomische Aspekte des Klimawandels • Regionale und sektorale Anpassungsforschung • Instrumente der Entscheidungsunterstützung • Kriterien für die Priorisierung von Anpassungsoptionen • Ermittlung und Erfolgskontrolle von Anpassungsmaßnahmen



© Birgit Hünicke

Box 1: Die Handlungsfelder der Anpassungsstrategie:

- Menschliche Gesundheit
- Bauwesen
- Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft, Küsten- und Meeresschutz
- Boden
- Biologische Vielfalt
- Landwirtschaft
- Wald- und Forstwirtschaft
- Fischerei
- Energiewirtschaft (Wandel, Transport und Versorgung)
- Finanzwirtschaft
- Verkehr, Verkehrsinfrastruktur
- Industrie und Gewerbe
- Tourismuswirtschaft
- Querschnittsthemen:
 - Raum-, Regional- und Bauleitplanung
 - Bevölkerungsschutz

Informationsangebote und Fördermaßnahmen

Die wissenschaftliche Unterstützung und Verbreitung von Informationen übernehmen das **Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)** und das **Climate Service Center (CSC)** der Helmholtz-Gesellschaft Deutscher Forschungszentren. **KomPass** wurde 2006 im Umweltbundesamt eingerichtet. Ziel ist es, Entscheidungsträger und Akteure mit Fachinformation rund um das Thema Klimaanpassung zu versorgen und sie miteinander zu vernetzen. **Das Climate Service Center** hat die Aufgabe, Klimaszenarien und -modelle zu entwickeln, und außerdem die entsprechenden Daten so aufzubereiten, dass sie als Handlungsgrundlage für unterschiedliche Nutzergruppen dienen können. Es wurde im Juli 2009 auf Initiative des BMBF eingerichtet. Das Climate Service Center steht den interdisziplinären Verbundprojekten aus „**KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunfts-fähig gestalten**“ und "**klimazwei – Forschung für den Klimaschutz und Schutz vor Klimawirkungen**" beratend und unterstützend zur Seite. „KLIMZUG“ und „klimazwei“ sind wichtige Fördermaßnahmen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für Projekte, welche den Umgang mit den lokalen Auswirkungen des Klimawandels untersuchen und Strategien zur Anpassung an veränderte Klimabedingungen entwickeln. RADOST ist eines der Projekte, die im Rahmen von KLIMZUG gefördert werden.



© Karin Beese

2011 ging außerdem das Portal „**Klimanavigator**“ online. Es wurde vom Climate Service Center als Kooperationsprojekt mit zahlreichen deutschen Klimaforschungseinrichtungen entwickelt. Ziel des Klimanavigators ist, einen Überblick über die klimarelevante Forschung sowie über Klimawandel und Klimaanpassungsinitiativen zu vermitteln. Die Webplattform richtet sich in erster Linie an Nutzer aus Politik und Wirtschaft, die mit den Fragen des Klimawandels konfrontiert sind. Auch die Medien, Bildungseinrichtungen und interessierte Laien können profitieren.

Aktionsplan Anpassung

Im August 2011 wurde der „Aktionsplan Anpassung“ zur Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) an den Klimawandel vom Bundeskabinett verabschiedet. Der Aktionsplan baut auf den in der DAS genannten Zielen und Handlungsoptionen auf und unterlegt sie

mit spezifischen Aktivitäten. Die Erstellung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Ländern und wurde durch einen Dialog- und Beteiligungsprozess mit Kommunen, Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren begleitet. Der Aktionsplan stellt vor allem Aktivitäten des Bundes vor, welche durch Maßnahmen auf Länder- und kommunaler Ebene ergänzt werden sollen. Die Aktivitäten sind in vier strategische handlungsfeldübergreifende Themenbereiche gegliedert (siehe Tabelle 2).

Bis Ende 2014 plant die Bundesregierung einen Bericht zur Evaluierung der Deutschen Anpassungsstrategie und des Aktionsplans sowie Vorschläge zu deren Fortschreibung und Weiterentwicklung vorzulegen.

Informationen zum Projekt RADOST finden Sie unter:

www.klimzug-radost.de

Stand: Januar 2012

Tabelle 2: Der Aktionsplan Anpassung

Aktionsplan Anpassung			
Wissen bereitstellen, Informieren, Befähigen	Rahmensetzung durch den Bund	Aktivitäten in direkter Bundesverantwortung	Internationale Verantwortung
Unter dieser Säule werden die Initiativen der Bundesregierung zum Ausbau der Forschungs- und Informationsinfrastruktur, zur Informationsvermittlung sowie zur Unterstützung von Dialog-, Beteiligungs- und Netzwerkbildungsprozessen zusammengefasst.	Unter dieser Säule werden Vorhaben benannt, mit denen die Bundesregierung in der rechtlichen oder technischen Rahmensetzung sowie in ihrer Förderpolitik Anreize und Grundlagen zur Anpassung anbieten oder prüfen wird.	Unter dieser Säule wird aufgezeigt, wie der Bund als Eigentümer von Flächen, Immobilien, Infrastrukturen oder als Bauherr den Klimawandel berücksichtigen will. Dabei geht es zum Beispiel um Gebäude, Verkehrsinfrastrukturen und Bundesforsten.	Unter dieser Säule wird der deutsche Beitrag zu internationalen Prozessen zusammengefasst. Hierbei geht es beispielsweise um die Gestaltung und Umsetzung der Beschlüsse der UN-Klimakonferenz, die Internationale Klimaschutzinitiative und die Entwicklungs- und Forschungszusammenarbeit im Bereich der Anpassung an den Klimawandel. Außerdem werden Bezüge zu den Aktivitäten auf EU-Ebene hergestellt.